



## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

*so langsam regt sich da was. Die Natur legt ein neues, farbiges Kleid an, und die Vögel und Insekten sind wieder zu hören, nachdem sie einige Monate schweigsam oder gar nicht hier waren.*

*Martin Luther lässt die Musik selbst sagen: „Die beste Zeit im Jahr ist mein, da singen alle Vögelein...“, und er hebt besonders die Nachtigall heraus: Ihrem Schöpfer „singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht: Den ehrt und lobt auch mein Gesang und sagt ihm einen ewigen Dank.“*

*Wie passend, dass in diesen sanglichen Tagen unsere neuen Kirchenmusiker\*innen in ihr geteiltes Amt eingeführt werden. Beides zusammen hat das Schwerpunktthema dieses Gemeindebriefs hervorgebracht: „Singt dem Herrn ein neues Lied“,*

*Wir hoffen, dass wir mit diesem Gemeindebrief das eine und andere in Ihnen zum Schwingen bringen und wünschen frohe Ostertage,*

*Ihre Redaktion*

## Besser spät als nie!

Das liebe ich an der Bibel: Wir finden Menschen, die ähnlich handeln wie wir, sich ähnlich in der Welt orientieren, Erlebnisse ähnlich verarbeiten usw. Auch in dem, was wir an uns selbst nicht mögen.

Da sind zwei, die sagen: „**Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete?**“ Sie packen sich an den Kopf: „Mensch, da war doch was ganz Besonderes, wir haben es gespürt, und doch nichts gecheckt! Wie konnten wir nur so dämlich sein!“

Die zwei sind am Ostertag unterwegs von Jerusalem nach Emmaus, zu Fuß einige Stunden. Sie gehören zum erweiterten Kreis der Jünger Jesu. Die Verhaftung, Verurteilung und Hinrichtung Jesu miterleben zu müssen, hat sie hart getroffen, und die Nachricht, er sei auferstanden, verwirrt sie.

Sie meinen, mit Jesu Sterben sei alle Hoffnung dahin. Sie lassen die anderen Jünger zurück und gehen nach Hause. Unterwegs gesellt sich der Auferstandene zu ihnen, erklärt ihnen die Bedeutung der Geschehnisse der letzten



Tage. Die beiden wissen nicht, dass es Jesus ist. Aber etwas spüren sie und sie laden den Fremden noch in ihr Haus ein. Dann, beim gemeinsamen

Essen, erkennen sie ihn doch; im selben Moment sehen sie ihn nicht mehr. Und dann eben obige Worte – wie konnten wir nur so blind sein!

Erst mit großer Verzögerung begreifen, dass mich etwas – positiv oder negativ – bewegt hat, das kenne ich an mir selbst, und darüber ärgere ich mich. Ich muss es doch gespürt haben, aber ich habe es wieder mal nicht gecheckt!

Die beiden Emmaus-Jünger halten sich nicht lang mit Selbstvorwürfen auf. Sofort gehen sie zurück nach Jerusalem und erzählen den anderen Jüngern, was sie erlebt haben. Das liebe ich an der Bibel: Wir sehen Menschen, die die gleichen Fehler machen wie wir. Und wir sehen, wie man auch damit umgehen kann. Im Fall der Emmaus-Jünger: Einfach umkehren. Besser spät als nie.

Frohe Ostern wünscht Ihnen

*Ihr Pastor W. Kürschner*

Samstag, 22.3.	9.00-12.30 Uhr Kinderbibeltag „Du bist toll!“ – Schwedenheim
Sonntag, 30.3.	10.00 Uhr Gottesdienst zur Einführung der neuen Kreiskantoren – Kirche, anschließend Empfang im Schwedenheim
Sonntag, 6.4.	10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen
Donnerstag, 17.4.	<b>Gründonnerstag</b> , 18.00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl – Schwedenheim
Freitag, 18.4.	<b>Karfreitag</b> , 10.00 Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl
Sonntag, 20.4.	5.30 Uhr Osternachtgottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück
<b>Ostersonntag</b>	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Montag, 21.4.	<b>Ostermontag</b> , 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Ostereier-Suchen
Sonntag, 27.4.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung von Rosemarie Thomas in den Ruhestand
Samstag, 17.5.	11.00 Uhr Konfirmations-Gottesdienst 15.00 Uhr Konfirmations-Gottesdienst
Sonntag, 18.5.	10.00 Uhr Konfirmations-Gottesdienst
Sonntag, 25.5.	10.00 Klein- & Groß-Gottesdienst „Vöglein in seinem Nest“
Donnerstag 29.5.	<b>Christi Himmelfahrt</b> , 10.00 Gottesdienst

Konfirmationen

## KONFIRMATIONEN 2025

In der Evangelischen Kirche Cloppenburg werden konfirmiert:

**Samstag, 17. Mai,  
11.00 Uhr**

Melissa Baal  
Jana Bauer  
Emil Elert  
Henri Fahrenholz  
Sofia Gaal  
Maya Goreski  
Lya Grosch  
Sam Klaus  
Alina Kraus  
Celine Mantai  
Greta Remmers  
Daniel Weber  
Nicole Zernikel

**Samstag, 17. Mai,  
15.00 Uhr**

Alexandra Andris  
Marla-Sophie  
Beckermann  
Leo Gaal  
Fiona Gerst  
Larissa Goldmann  
Linda Graz  
Vanessa Hergert  
Sarina Jungmann  
Mia Lohrey  
Melina Meißner  
Laura Schmidt  
Jolina Weber

**Sonntag, 18. Mai,  
10.00 Uhr**

Arien Kremer  
Maik Kremer  
Alexander Preis  
Ellen Preis  
Luis-Manuel Sawatzki  
Jason Tschernakow

*Unseren  
Konfirmandinnen  
und Konfirmanden  
Gottes Segen für den  
weiteren Lebensweg!*

Netzwerk Familienzentrum	Café Holmström, geöffnet dienstags 15.00 – 17.00 Uhr, donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr  Offene Beratung, dienstags 15.00 – 17.30 Uhr
Brüderversammlung	samstags, 13.30 – 15.30 Uhr, Kirche sonntags, 14.00 – 16.00 Uhr, Kirche
Senioren-Nachmittag	zweiter Mittwoch im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr, Schwedenheim, Leitung: Pastor Pauly (☎ 0171 98 90 909)
Bastelkreis	dienstags, ab 19.30 Uhr, Schwedenheim, Leitung: Frau Stöckmann (☎ 77 23)
Pfadfinder*innen	Wölflinge (6 – 9 Jahre): mittwochs 16.00 – 17.30 Uhr Ansprechpartner: Nico Baro (☎ 0176 3637 9599)  Ranger / Rover: mittwochs 17.30 – 19.00 Uhr Ansprechpartner: Matthis Delwisch (☎ 0152 521 6900)
Schwedenheim Connect	14tägig donnerstags, 17.30 – 19.00 Uhr Schwedenheim Ansprechpartner: Pastor Kürschner (☎ 0171 94 313 61)
Krabbelgruppe	dienstags, 9.00 – 11.00 Uhr, Schwedenheim Leitung: Elena Herdt
Chor	mittwochs, 19.30 – 21.00 Uhr, Schwedenheim, Leitung: Ralf Grössler
Posaunenchor	montags, 18.30 – 20.00 Uhr, Martin-Luther-Saal, Leitung: Gabriele Lerch-Löbbecke
Flötenkreis	für Fortgeschrittene; bei Interesse melden Sie sich bitte im Kirchenbüro

## Kleidersammlung für Bethel

Die Kleidersammlung zugunsten der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel findet dieses Jahr vom 7. 4. bis 11. 4. im Schwedenheim statt. Jeweils von 8.00 bis 11.00 können Sie dort gut erhaltene Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhe (paarweise gebündelt) abgeben.

Verpacken Sie die Spenden bitte gut und wasserfest in Kartons oder Säcke! Spezielle Bethel-Säcke können Sie jetzt schon im Schwedenheim, dem Martin-Luther-Haus und der Evangelischen Kirche herausholen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! wk

## Singet dem Herrn ein neues Lied!

Für Gott ist kein Lied zu schade. Im Gegenteil, es lohnt sich, immer wieder ein neues Lied anzustimmen. Es soll dann sogleich aller Welt gesungen werden, verlautet es im Psalm 96: »Preiset seinen Namen, Tag und Tag kündet sein Heil! Seine Hoheit erzählt den Völkern und allen Nationen seine Wunder«!

Dass Gott solche Lieder neu gesungen werden sollen, hat für das Volk Israel seine guten Gründe. Denn zuerst ist Gott allein der Schöpfer des Himmels und der Erde. Er ist der König: »Er machte den Erdkreis fest, dass er nicht wankt«. Selbst die Bäume im Wald jubeln deswegen, heißt es im Psalm. Dann aber »wird er die Völker, ja, den ganzen Erdkreis richten nach Recht«. Denn Gott, wie es später heißt, ist ebenso der Herr aller Welt nach seiner Wahrheit und Gerechtigkeit.

Dafür sollen die neuen Lieder gesungen werden, nämlich gleich am Anfang des Jahres zum Neujahrsfest. Gottes Heilshandeln an uns soll sich sofort einprägen, es steht gleich am Anfang. Das Volk Israel soll sich neuerlich fest an Gott fest binden. Es soll in seinem Heiligtum, dem Tempel von Jerusalem, zusammen-



kommen und ihm Lob und Preis singen. Denn nur Gott gebührt die Ehre: »Seine Hoheit erzählt den Völkern, allen Nationen seine Wunder«!

Von Gottes Wundern zu erzählen, ist wichtig. Gerade Israel soll es tun, denn zum Neujahr wird daran gedacht, dass er mit dem Volk Israel einen Bund geschlossen hat. Gott hat ihm das Wunder widerfahren lassen, unter Moses und Aaron aus der Knechtschaft im Ägyptenland herausgeführt worden zu sein. Gott hat es seine Versuchungen und Verfehlungen überstehen lassen und ihm die Gesetze des Moses zum guten Leben gegeben. Neue Lieder heißt deshalb, Gott jedes neue Jahr für alle seine Wunder dankbar

zu bleiben und sogar auf neue zu hoffen. Dafür lässt Gott das Volk zum Neujahrs- und sodann Bundesfest zum Berg Zion nach Jerusalem zusammenkommen. Dort steht sein Thron im Heiligtum des Tempels, den er besteigt. Psalm 97 sagt es deswegen allen Völker laut und vernehmbar: »Zion hat das voll Freude vernommen. Die Töchter Judas jauchzen, weil du, Herr, recht regierest. Denn du, Herr, bis der Höchste über allen Landen«.

Die Menschen sollen nie vergessen, was Gott Gutes an ihnen getan hat, denn er will sie weiterhin zum Guten bewahren. Um aber etwas immerwährend zu bewahren, dazu feiert man diese Feste, dafür gibt es den religiösen Kult, dazu erklingen die neuen Lieder jedes Jahr, auch in unseren kirchlichen Gottesdiensten in christlicher Weise. Damit die Leute nicht vergessen, sondern bei Gott bleiben, erklingen Musik und Gebet: »Dem Gerechten muss nämlich das Licht immer wieder aufgehen und Freude den aufrichtigen Herzen. Ihr Gerechten, freut euch des Herrn und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen«!

Dr. Oliver Dürr

## Anmerkungen zum neuen Kirchengesangbuch.

Vor 31 Jahren, im Jahr 1994, erschien das Evangelische Gesangbuch für unsere Kirche. Inzwischen hat sich viel verändert. Auf vielen Kirchentagen wurden neue Lieder gesungen und mit Begeisterung in viele Gemeinden übernom-

tesdienstordnung, die Lieder und Gesänge im Stammteil, der Liedanhang der Landeskirchen, Texte und Gebete bis hin zu den Beiträgen zur Liederkunde und dem alphabetischen Verzeichnis. Dies muss dann noch abgeglichen

Stückkosten für das einzelne Buch deutlich gesenkt werden. Jedenfalls ist es gut, dass auf regionale Vorlieben und Gewohnheiten Rücksicht genommen wird, auch wenn dies einen größeren Aufwand bedeutet. Schließlich haben die Landeskirchen in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz sowie die Reformierte Kirche im Elsass und in Lothringen auch eigene Traditionen.



men. Sie befinden sich dann in Liederheften, die zusammen mit dem Gesangbuch im Gottesdienst verwendet werden. Die heißen z.B. „Freitöne“ oder „Kommt, atmet auf“. Das Gesangbuch bildet nicht mehr ab, was in den Gemeinden gesungen wird.

Daher hat die EKD beschlossen, bis zum Ende des Jahrzehnts eine überarbeitete Fassung des Gesangbuchs herauszugeben. Warum es mehrere Jahre dauert, wird klar, wenn man ins Buch schaut und sieht, was alles bedacht werden muss: Die Got-

werden mit der „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“, welche die sonntäglichen Predigtabschnitte und Psalmen beinhaltet.

Eine besondere Aufgabe ist die Auswahl der Lieder im Regionalteil. Bisher hatten Niedersachsen (einschließlich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg) und Bremen einen gemeinsamen Teil. In Zukunft soll auch noch die Nordkirche mit eingebunden werden. Ein Grund ist, dass dadurch die Auflage dieser Ausgabe vergrößert wird und so die

Am 26. Februar werde ich erneut in einer Zoom-Konferenz in der norddeutschen Arbeitsgruppe über unsere Lieder (Nr. 536 bis 661) mit beraten. Dabei müssen wir immer im Blick haben, welche Veränderungen (Aufnahmen oder Streichungen) bereits im Stammteil erfolgen. Lieder, die dort wegfallen, aber die wir behalten wollen, kommen dann in den Regionalteil usw.

Eine Besonderheit im neuen Gesangbuch wird sein, dass viele Lieder auch auf einen elektronischen Datenträger aufgespielt werden. Dies wird notwendig, wenn wir in Zukunft nicht mehr für jeden Gottesdienst einen Organisten haben.

*Carl-Matthias Wilke*

## Wörter, die nicht in der Bibel stehen

### Folge 1: Frühling

An bitter kalten, kurzen Tagen planten wir diese Gemeindebriefausgabe, und groß war in uns die Sehnsucht nach Wärme und Licht. „Frühling“ als Titel des Schwerpunktthemas lag in der Luft. Wie wir es gern tun, schauten wir schnell mal in der Bibel nach und wurden überrascht: Das Wort „Frühling“ gibt es in der Heiligen Schrift überhaupt nicht. Zumindest nicht in der Übersetzung nach Martin Luther. Diese Entdeckung führte letztlich dazu, dass dieser Gemeindebrief unter der Überschrift „Singt dem Herrn ein neues Lied“ steht (wobei für uns, die Redaktion, auch hier noch Untertöne von Frühling mitschwingen).

Auch schön. Aber dass der Frühling in der Bibel nicht vorkommen soll, irritierte uns genug, um dem noch etwas genauer nachzuforschen. Dies umso mehr, als wir doch eigentlich gewohnt sind, das erneute Aufleben der Natur, wenn schon nicht als Hinweis so doch zumindest als Gleichnis zu sehen für das siegreiche Leben, das in der Auferstehung Jesu den Tod überwunden hat. Wie „durch des Frühlings holden, belebenden Blick Strom und Bäche vom Eise befreit sind“, so ist eben



auch durch die machtvolle Auferstehung des Herrn der Mensch befreit vom Tod. Wobei eben das mit dem Eis und dem holden Frühling nicht aus der Bibel ist, sondern aus Goethes Faust.

Übrigens ist der Frühling auch im Gesangbuch eher schwer zu finden. Einen ausdrücklichen Hinweis auf den Frühling – wenn auch ohne das Wort „Frühling“ selbst – bietet „Wie lieblich ist der Maien“. Und dann gibt es da noch das Lied, in dem die Frühblüher Narzisse und Tulpe vorkommen, aber das heißt „Geh aus, mein Herz, und suche Freud zu dieser lieben Sommerzeit“. Das ist etwas sonderbar: Haben Narzissus und Tulipan zu Paul Gerhards Zeiten später geblüht als heute? Oder hatte Gerhardt kein Interesse, zwischen Frühling und Sommer zu unterscheiden? Wie dem

auch sei: Hier soll es ja vor allem um die Bibel gehen.

Und dort kommt nicht nur das Wort „Frühling“ nicht vor, sondern auch nicht der Frühling, wie wir ihn kennen. Wenn man's recht bedenkt, kann das auch kaum anders sein, denn dort, wo die Bibel entstanden ist, herrscht subtropisches Klima, in dem die kühlere Regenzeit fast nahtlos in einen heißen, trockenen Sommer übergeht. Die extrem kurze Übergangszeit findet ihren Niederschlag, z.B. wenn Jesus von den Lilien auf dem Feld spricht, die, kaum aufgeblüht, schon wieder verdorren. Sie sind ihm aber Hinweis auf die überreiche Güte unseres himmlischen Vaters, und nicht auf siegreiches Leben, das sich zäh durch eine Wüste aus Eis Bahn bricht.

*Wolfgang Kürschner*

## Neubesetzung der Musik-Stelle

Nachdem Matthew Glandorf die Stelle des Kreiskantors gekündigt hat, ist sie nun zum 1. Februar neu besetzt. Dabei werden die Aufgaben auf drei Personen verteilt: Die Aufgaben im Kirchenkreis übernimmt schwerpunktmäßig Florian Kubiczek. Dazu werden

Ralf Grössler mit einer halben und Dagmar Grössler-Romann mit einer viertel Stelle hauptsächlich in der Kirchengemeinde Cloppenburg tätig sein. Alle drei werden am 30. März in das neue Amt eingeführt. Hier stellt sich Ehepaar Grössler vor. *wk*

## Let's s(w)ing together

Das ist eine meiner wichtigsten Lebensgrundlagen. Als leidenschaftlicher Kirchenmusiker und Komponist mit der Ambition, das gemeinsame Singen in den verschiedensten Zusammensetzungen und Altersstrukturen mit Freude, Spaß und guter Laune zu fördern, komme ich in Ihre Kirchengemeinde. Auch in der Begleitung an Klavier und Orgel liegt es mir am Herzen, die Kirche und die Menschen



zum Klingen und Musizieren zu bringen.

Ich möchte motivierend auf den Gemeindegesang einwirken und mit viel Schwung und Lebendigkeit die Klangwelt der kirchenmusikalischen Tradition mit Gospels und neuen swingenden Liedern verbinden. „Come, let us sing!“ Ich freue mich auf Sie und Euch.

*Ihr und Euer Ralf Grössler*

## Hier wird Musik gemacht, dass es nur so kracht!

Da bin ich - Dagmar Grössler-Romann - Ihre und eure Musikpädagogin für kunterbunte Kinder- und Familienprojekte.

Seit 2021 bin ich Bildungsreferentin für Musikpädagogik der Profilstelle „Junge Stimmen“ in der Oldenburgischen Kirche, mit einem Schwerpunkt im Oldenburger Münsterland und nun auch mit

Dienstsitz und Anbindung an die Evangelische Kirche in Cloppenburg.

Wir sind uns sicher schon begegnet. Bei einem der fröhlichen „Klein & Groß“ Familiengottesdienste.

Mein Herz schlägt für (neue) Projekte zum „Mit-Singen-Mit-Machen-Mit-Lachen-Mit-Swingen-Mit-Träumen-und-Mit-Lernen“.





In diesem Sinne begleite ich Malibu-Eltern-Baby-Kurse, Eltern-Kind-Gruppen, Kindertagesstätten, Familiengottesdienste und Gemeindefeste und fülle diese Begegnungen mit kleinen, feinen musikalischen Herzschmeicheleien.

Den Kopf voller Konfetti, werde ich auch in Cloppenburg mit Sonnenstrahlen tanzen, Frühlingswiesen zum Klingeln bringen und die Welt mit Kinderaugen sehen.

Frei nach Astrid Lindgren:  
„Und wenn ich auch nur

eine Kindheit aufgehellet habe, bin ich zufrieden“

*Ihre und eure Dagmar Grössler-Romann,*

*Musikpädagogin mit Herz und Fantasie, Bildungsreferentin der Oldenburgischen Kirche und Teilzeit-Clownin.*

[www.groessler-romann.de](http://www.groessler-romann.de)

## Kinderbuch-Projekt für das Gemeindefest am 29. Juni



Dagmar Grössler-Romann und Ralf Grössler planen für das Gemeindefest eine Kinderveranstaltung mit Spielideen und einer gesungenen Geschichte mit Illustrationen zu dem Buch „Mathilda und der alte Brummbär“.

Dazu werden wir projektweise einen kleinen „Kinderchor“ mit Kindern zwischen 5 und 10 Jahren zusammenstellen, der die 4 vorgesehenen Lieder einstudiert und mit einer kleinen Band-Besetzung beim Gemeindefest aufführt.

Kinder, die Lust haben an Samstag-Nachmittagen in diesem Chor mitzusingen, können sich jetzt schon im Kirchenbüro melden und ihre E-Mail-Adresse dort hinterlassen. Wir laden dann zu den Proben ein, sobald es losgeht.

*Ralf Grössler*

## 1700 Jahre Glaubensbekenntnis von Nicäa

Der traditionell angenommene Termin für die Zusammenkunft der Bischöfe auf der Synode in Nicäa (nahe dem heutigen Istanbul) ist der 20. Mai 325. Kaiser Konstantin der Große (†337) hatte seine politischen Kontrahenten endgültig besiegt, so dass er auch die Christenverfolgungen vollständig beenden konnte. Darüber hinaus wollte er nunmehr die Kirche in das Imperium stabilisierend mit einbinden. Denn die Kirche war in der Bevölkerung nicht mehr wegzudenken, zu viele Menschen im Römischen Weltreich waren zur Christenheit geworden und wollten ihre Kirche nie mehr verlassen.

Kaiser Konstantin wusste das. Er wusste aber auch um die Streitigkeiten innerhalb der Kirche. Es gab unzählige Glaubensansichten, manche galten als Irrlehren, manche als spalterisch. Dagegen brauchte der Kaiser jedoch eine einheitliche Kirche, und so war es wichtig, dass man sich unter den Bischöfen auf die wichtigsten Glaubenssätze in der Synode einigen konnte.

Es brauchte dazu ein Glaubensbekenntnis der „einen, heiligen, katholischen und apostolischen“ Kirche: »Eine« Kirche, weil alle eine

gemeinsame Taufe im Namen des dreieinigen Gottes in der Kirche haben. »Heilig«, weil vom Heiligen Geist gestiftete Kirche. »Katholisch«, weil allgemein und allumfassend christlich in aller Welt dieselbe Kirche. »Apostolisch«, weil an der Lehre der Apostel, wie in der Heiligen Schrift bezeugt, sich orientierende und nach ihr lebende Kirche.

Im nachfolgenden Glaubensbekenntnis von Nicäa und Konstantinopel von 381, das

Kraft zur Erlösung verbindet und in die Welt vom Himmel her hineinbringt. Der Sohn Gottes ist eben nicht bloß irgendein besonders heiliges Geschöpf über allen anderen Geschöpfen, nicht nur ein „Mega-Engel“ oder „Super-Held“, sondern Gott ist es selber, der als Sohn Gottes in die Welt kommt. Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist »Gott von Gott«. So bringt es später das vierte große Konzil von Chalcedon im Jahr 451 auf den Punkt.



wir auch im Evangelischen Gesangbuch (EG 805) für den Gottesdienst haben, können wir es nachlesen, was das alles theologisch beinhaltet.

Besonders wichtig war es den Konzilsvätern schon 325, dass Gott-Vater und Gott-Sohn in der himmlischen Dreieinigkeit »wesensgleich« sind. Das bedeutet, dass Gott mit Jesus Christus tatsächlich seine eigene göttliche

Unser erstes große Konzil von Nicäa 325 verbindet bis heute die römisch-katholische und andere katholische, die orientalischen, orthodoxen, anglikanischen und reformatorisch evangelischen Kirchen. Dieses Glaubensbekenntnis ist bis heute die gültige ökumenische Basis in aller Welt, so wie es der Kaiser damals schon wollte.

*Dr. Oliver Dürr*

## Kreissynode konstituierte sich in Visbek

Zu ihrer konstituierenden Sitzung kamen jetzt die neugewählten Kreissynodalen des Kirchenkreises Oldenburger Münsterland in Visbek zusammen. Zu Beginn erlebten die Mitglieder einen lebendigen Gottesdienst mit Pfarrer Tim Rathjen (Damme). Anhand eines großen Überraschungseis veranschaulichte er der Gottesdienstgemeinde bildhaft die kreissynodale Arbeit. Die äußere Schokoladenseite seien die schönen Momente der zukünftigen Arbeit. Öffnet man dann das Schokoladeneis, gelangt man zum Kern, dem Behälter mit der Überraschung. Tim Rathjen öffnete ihn und siehe da, zum Vorschein kam ein Kreuz. Das Wesen auch kreissynodaler Arbeit ist seinen Worten nach, dass wir unseren christlichen Glauben in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen und offensiv vertreten.

Gestärkt durch diese anschauliche Predigt und die gottesdienstliche Berufung der Synodalen durch die Kreisfarrerinnen machte sich die Synode an ihre Arbeit. Kreisfarrerinnen Martina Wittkowski stimmte die Anwesenden in einem Impuls auf die Aufgaben der kommenden sechs Jahre ein. Sie rief dazu auf, das neue Amt auch



im Zeichen rückläufiger Mitgliederzahlen mit Zuversicht und Freude auszuüben und die Weichen für eine gute Zukunft zu stellen.

Zum Nachmittag war Synodalpräsidentin Sabine Blütchen aus Oldenburg angereist, um den neuen Synodalen für ihr ehrenamtliches Engagement zu danken. Sie hob die Bedeutung des Gremiums hervor und ermunterte gleichzeitig alle, über eine Kandidatur für die Landessynode nachzudenken. Gemeinsam mit der Kreisfarrerinnen erläuterte sie dann den Aufbau unserer oldenburgischen Kirche von



den Gemeinden bis zur Landessynode.


Der letzte Teil der Veranstaltung war den Wahlen vorbehalten. Ein neuer Kreiskirchenrat wurde gewählt, genauso wie der Kreisdiakonienvorstand und die Mitglieder der Diakonischen Konferenz. Zum Schluss wurde eine Arbeitsgruppe bestimmt, die sich mit der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes zur Prävention sexualisierter Gewalt im Kirchenkreis beschäftigen wird. Mit solch einem Konzept will unsere Kirche alle Haupt- und Ehrenamtlichen für Fragen rund um diese Thematik sensibilisieren.

Die Kreissynode endete mit dem Segen der Kreisfarrerinnen, die allen einen guten Heimweg wünschte.

*Carsten Homann*



---



Fragen wir,  
wie wir ein Leben mit Gott  
anfangen könnten,  
so antwortet die Bibel,  
dass Gott schon längst  
das Leben mit uns angefangen hat.

*Dietrich Bonhoeffer*

## Eltern-Baby-Kurs in der Kinderkrippe „Zwergenland“

Am Donnerstag, dem 27. Februar, startet in der Kinderkrippe „Zwergenland“ in Cloppenburg in der Friesoyther Straße 9 ein **Eltern-Baby-Kurs (Malibu-Kurs)**.

Das Angebot richtet sich an Eltern, deren Kind im Zeitraum Juli bis November 2024 das Licht der Welt erblickt hat.

Der Kurs beinhaltet 10 Termine und eine Elternaktion und findet jeweils donnerstags von 15.15 - 16.45 Uhr statt.

Die Leitung des Kurses hat Sigrid Pauly (Malibu-Fachkraft).

Die Kursgebühr beträgt 80 Euro.

Anmeldungen sind über die Evangelische Erwachsenenbildung in Oldenburg erbeten. Entweder per Mail unter:

**eeb.oldenburg@evlka.de** oder **telefonisch unter 0441-925620.**

*Sigrid Pauly*

---

## Gemütlichkeit hat einen Namen: Café Holmström

Dienstags und donnerstags von 15 bis 17 Uhr öffnet im Schwedenheim in Cloppenburg das Café Holmström seine Pforten und lädt alle ein, die in gemütlicher Runde eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen genießen wollen. „Die Idee entstand vor ungefähr 10 Jahren als Begegnungstätte innerhalb des Netzwerkes Familienzentrum Schwedenheim. Hier kamen Jung und Alt zusammen zu einem gemütlichen Plausch“, wissen die heutigen Ehrenamtlichen, die das Café betreuen, zu berichten.

Begonnen hatte alles im jetzt nicht mehr existierenden Roten Haus, in dem der Jugendraum nicht oft in der Woche



genutzt war. Hans Jürgen Hoffmann, damaliger Geschäftsführer der Diakonie und Maria Klippert vom Familienzentrum wollten einen Ort schaffen für das ungezwungene Zusammenkommen unterschiedlicher Personenkreise. So trafen Konfirmand\*innen auf ältere Menschen. Hans Jürgen Hoffmann erinnert sich noch daran, dass eine Seniorin interessierten Kindern das Stricken beibrachte.

Jetzt ist alles etwas ruhiger geworden in den Räumen des Schwedenheimes, doch die freundliche und behagliche Atmosphäre ist geblieben. Imme noch treffen sich am Dienstag und Donnerstag nette, gesellige Runden.

Gerade für Alleinstehende ist es eine schöne Gelegenheit zum Gespräch mit anderen. „Wir können nur jeden einladen, einmal vorbeizuschauen. Es gibt immer selbstgebackenen Kuchen und für Unterhaltung ist gesorgt,“ ermuntert Jürgen Trojan vom Café-Team alle, die noch nicht da waren.

*Carsten Homann*

## Das Kreuz

Eines der wichtigsten Symbole in unserer Kirche ist das Kreuz. Ein Zeichen der universellen Liebe die alles miteinander verbindet. Ein Zeichen von Gottes Liebe zu den Menschen.

Die Geschichte zu unserem Kreuz beginnt mit dem Wunsch, etwas Besonderes für unsere Einrichtung zu schaffen. Die Idee von einem Fliesenkreuz war entstanden. Durch eine Spende von 250 Mosaikfliesen einer Cloppenburg Fliesenfirma bekamen wir schon einmal eine wichtige Unterstützung.

Auf der Einweihung und Eröffnung, am 1. Juni 2024, der Ev.-Luth. Kindertagesstätte Kinderarche in Garrel, begann unser Vorhaben. Wir, die pädagogischen Fachkräfte haben uns so sehr auf diesen



Tag gefreut. Um uns der Gemeinde Garrel vorzustellen haben wir auf dem Außengelände verschiedene Stationen für Klein und Groß aufgebaut. Neben dem Kinderschminken und den Luftballonhunden war auch unser Stand für das Kreuz aufgebaut.

Mit den Fliesen im Gepäck machten wir uns auf den Weg, die Wünsche unserer Gäste festzuhalten. Diese sollten nicht nur ausgesprochen, sondern auch schriftlich und durch Bilder auf einer Fliese festgehalten werden.

So wollten wir die guten Wünsche unserer Gäste für unsere Einrichtung in Erinnerung halten.

Viele Gäste kamen unserer Aufforderung nach. Die Erwachsenen schrieben uns ihre Wünsche und die Kinder malten uns diese auf. Es war ein kreatives Treiben, bei strahlendem Sonnenschein an unserem Tisch unter dem Pavillon.

Als der Tag der Eröffnung sich dem Ende neigte, wussten wir: Das sind sehr viele schöne Fliesen-Wünsche geworden.

Nun brauchten wir Unterstützung, um eine geeignete Unterkonstruktion für so viele Fliesen zu bekommen. Diese



fanden wir durch die Tischlerei Raker aus Garrel. Nach einem kurzem Besuch in der Einrichtung, wurde eine Unterkonstruktion hergestellt und geliefert.

Nun konnte die Arbeit der Gestaltung mit Unterstützung der Kinder beginnen. Statt mit dem gewohnten Kleister durfte mit Silikon geklebt werden. Das war für viele eine ganz neue und spannende Erfahrung.

Am Ende sind unsere Erwartungen weit übertroffen worden. Das Kreuz, welches nun in der Einrichtung hängt hat ein Maß von 170cm x 130cm.

Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich bei allen Gästen für die Unterstützung bedanken.

*Ihr Team der Kinderarche in Garrel*



### Nachruf: Martha Eichholz

Martha (Martel) Eichholz verstarb am 28.12.2024 im gesegneten Alter von 97 Jahren.

In unserer Kirchengemeinde und der Diakonie haben wir sie immer als eine herzengute und den Menschen zugewandte Persönlichkeit erlebt. Sie war aktive Sängerin im Kirchenchor, verteilte zuverlässig den Gemeindebrief und arbeitete jahrzehntelang verantwortlich in der Kleiderkammer der Diakonie ehrenamtlich mit. Als bekennende Christin lebte sie Nächstenliebe und diakonisches Handeln.

Das Schwedenheim war für sie ein Lieblingsort. Dort konnte sie ihrem diakonischen Anspruch gerecht werden und ihr evangelisches Christsein leben. Sie war eine warmherzige und sehr kommunikative Frau. So traf sie sich im Café Holmström mit Grundschülerinnen und brachte ihnen das Stricken bei. Wenn man sie traf, war sie immer offen für einen kleinen Plausch. In ihrer Nähe spürte man ihr wohlthuendes Wesen.

Beim Umzug ins Pius-Stift entschied sich Martha Eichholz dann ganz bewusst für eine Wohnung mit Balkon zum Schwedenheim. Von dort aus konnte sie auf ihr geliebtes Schwedenheim hinunterschauen. So hatte sie das Geschehen auf dem Gelände immer im Blick. Das war ihr ganz wichtig. So mancher Besucher des Schwedenheims wurde von ihr vom Balkon aus angesprochen. Ein „Hallo“ und ein Winken gehörte dazu.

Martel Eichholz war eine Bereicherung für die evangelische Kirchengemeinde. Mehrere Generationen werden sich an sie als eine angenehme und freundliche Frau erinnern, die mit ihrem herzlichen Lachen und leichtem schwäbischen Akzent viele ansteckte.

Sie wird als die Grande Dame der Kirchengemeinde und der Diakonie unvergessen bleiben. Mit tiefem Respekt verneigen wir uns vor dem Leben von Martha Eichholz

*Hans-Jürgen Hoffmann*

### Das integrative Nähcafé startet erneut im Schwedenheim

Beim Integrativen Nähcafé treffen sich einmal in der Woche Frauen mit unterschiedlichen Nationalitäten und lernen unter Anleitung einer Schneiderin praktische Nähtechniken.

Neben dem Nähen und Fertigstellen kleinerer Projekte werden Freundschaften geknüpft und die Sprache wird geübt.

Das Projekt wird organisiert von der Migrationsberatung des Diakonischen Werkes und dem Familienbüro der Stadt Cloppenburg.

Im Schwedenheim findet das Nähcafé immer mittwochs von 9.30 bis 11.00 Uhr statt.

Interessierte können sich anmelden unter folgenden Nummern:

**04471 / 1841717**  
(Migrationsberatung Diakonie) oder unter

**04471 / 185337**  
(Familienbüro)



## 200 Geschenke bringen Freude

### Wunschbaumaktion der Diakonie im Oldenburger Münsterland

Cloppenburg/Vechta – Große Freude zum Weihnachtsfest: Auch im Jahr 2024 machte das Team der Diakonie im Oldenburger Münsterland wieder gezielt Menschen eine Freude, die sich in der Beratung des Diakonischen Werkes sind.



Im Rahmen der Wunschbaumaktion konnten im Dezember 2024 rund 200 Menschen – vorrangig Kinder, aber auch einige Erwachsene ohne soziale Kontakte – mit einem Geschenk bedacht werden. Alle Beschenkten befanden sich in der aktuellen Beratung des Diakonischen Werks im Oldenburger Münsterland und durften einen Wunsch im Wert von 20 € äußern. Das Gewünschte wurde von Spenderinnen und Spendern besorgt und beim Diakonischen Werk abgegeben.

Die Wunschkarten wurden zuvor an Tannenbäumen in der Evangelischen Kirchengemeinde Vechta und Cloppenburg ausgehängt.

„Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die mit ihren Geschenken so viel Freude bereitet haben, und an die

Kirchengemeinden für die Unterstützung durch die Wunschbäume,“ sagt Martina Fisser, Geschäftsführerin der Diakonie im Oldenburger Münsterland. Die Organisation und Betreuung der Wunschbaum-Aktion lag in den Händen von Sabine Brüning und Andrea Hinrichsmeyer

*Martina Fisser*

22. März 9 - 12.30 UHR  
**KINDERBIBELTAG**

Du bist toll! (Jesus segnet die Kinder)  
Bist Du in der 1.-4. Klasse und möchtest einem kostengünstigen Vormittag mit viel Spaß erleben? Dann freuen wir uns auf Dich!

BIST DU DABEI? **JETZT ANMELDEN**

Schwedenheim  
Cloppenburg  
Friesenyer Str. 9  
49661 Cloppenburg

Für den **Kinderbibeltag** am **22. 3.** nimmt das Kirchenbüro bis zum **10. März 2025** **Anmeldungen** entgegen. Anmeldeformulare gibt es zum Herunterladen unter [evangelisch-in-cloppenburg.de](http://evangelisch-in-cloppenburg.de) und auf telefonische Bestellung vom Kirchenbüro (04471 81051). *wk*

## Karwoche in Cloppenburg

Im letzten Jahr haben wir in Cloppenburg ein Modell entwickelt, wie die Gottesdienste der Woche vor Ostern einen zusammenhängenden Spannungsbogen bilden. In sehr ähnlicher Weise werden wir die Tage und Abende bis Ostern auch in diesem Jahr begehen.

Die Reihe beginnt wieder am Gründonnerstag mit dem Tischabendmahl im Schwedenheim, an dessen Ende die Gemeinde in einer kleinen Prozession zur Kirche geht, um dort den Altarschmuck abzuräumen. Am schmucklosen Altar versammelt sich die Gemeinde am Karfreitag zu einem Gottesdienst ohne Orgel, der in aller Stille des Leidens und Sterbens Jesu gedenkt. Zum Zeichen der Grabesruhe entfällt der Wochenschlussgottesdienst am Samstag. Die Spannung wird aufgelöst im

Osternacht-Gottesdienst am Ostersonntag um 5.30. Dann kann die Festfreude einziehen, die beim Osterfrühstück ihren ersten Höhepunkt findet und im Familiengottesdienst mit Ostereier-Suche am Ostermontag gipfelt.

Wer im vergangenen Jahr die Mehrzahl dieser Gottesdienste oder sogar alle mitgefeiert hat, äußerte sich sehr angetan darüber, wie gerade die Abfolge der auf ganz verschiedene Weise bewegendem Veranstaltungen den Blick auf Zusammenhänge öffnete. So wünschen wir es uns und Ihnen auch in diesem Jahr. Aber selbstverständlich ist auch jeder Gottesdienst der Karwoche ein vollständiger und für sich abgeschlossener Gottesdienst. Seien Sie herzlich willkommen!

*Wolfgang Kürschner*

## Verabschiedung von Rosemarie Thomas

Jahrzehnte lang hat Rosemarie Thomas das Gesicht der Evangelischen Kirche Cloppenburg mitgeprägt – als Reinigungskraft zunächst und dann lange Jahre zusätzlich als Küsterin. Nun geht sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Am 27. April wird Frau Thomas im 10-Uhr-Gottesdienst aus ihrem Dienst verabschiedet. Im Anschluss haben Sie noch Gelegenheit, Rosi Thomas in der Kirche „Tschüß“ zu sagen und sich bei ihr für ihren treuen und liebevollen Dienst zu bedanken.

*wk*

## Impressum

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Cloppenburg, Garrel, Molbergen und Lindern. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte.

Redaktion: Walter Barsch (wb), Eva-Maria Burke, Lilli Fetzer, Wolfgang Kürschner (wk), Elfie Mittmann (Em), Holger Ossowski, Ute Thräne.

Bildrechte: Felix Koutchinski / unsplash.com (Titel), Nikita Turkovich / unsplash.com (S. 5), Tadas Mikuckis / unsplash.com (S. 6), kiwi-hug / unsplash.com (S. 7), Steffi Ikonik (S. 9), Raimond Klavins / unsplash.com (S.10), Carsten Homann (S. 11, 14), Jill Sauve / unsplash.com (S. 12/13), Kinderarche Garrel (S. 15), Hans-Jürgen Hoffmann (S. 16), Diakonisches Werk OM (S. 17), Tarani Napa und Tevairangi Napa (S. 20), Eckhard Albrecht (Ausgabe CLP: S. 3, 22, 23).

Für die Ausgabe Molbergen/Lindern/Garrel: Oliver Dürr (S. 4), Eckhard Albrecht (S. 22, 23).

Layout und Satz: Michael Jäger.

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos.

Auflage: 4.700 (Ausgabe Cloppenburg), 1.900 (Ausgabe Molbergen/Lindern/Garrel).

Leserbriefe, Beiträge und Anregungen sind erwünscht und sind zu richten an das Kirchenbüro.

Redaktionsschluss der Ausgabe 2/25: 2. 5. 2025.

## Friedhof für Fortgeschrittene – Folge 2: „Das mach ich doch selbst!“

Mehrere 100 Euro verlangen Steinmetzbetriebe dafür, nach dem Ablauf des Nutzungsrechts an einer Grabstelle den Grabstein zu entfernen. „Das mach ich doch selbst!“, sagt sich mancher wackere Heimwerker und rückt am Samstagmorgen mit der Brechstange auf dem Friedhof an.

„Keine gute Idee“, antwortet da der fortgeschrittene Friedhofsnutzer. Denn zum einen: Wo willst du das Brecheisen

ansetzen. So mancher hat auf der Suche nach dem passenden Hebel Grabsteine benachbarter Gräber beschädigt, und der Schadenersatz war teurer als der Steinmetz gewesen wäre.

Vor allem aber kannst du es eben nicht selber. Den Stein irgendwie vom Fundament zu lösen, das mag wohl gehen. Aber um das Fundament zu entfernen braucht es schweres Gerät, das wirklich kein Privatmann in seiner Werkstatt hat. Und

man meine nicht, das Fundament könne drin bleiben, weil es ja doch niemand sieht. Irgendwann wird das Grab für die nächste Beerdigung geöffnet. Dann muss das alte Fundament raus. Und dann wird der Friedhofsträger keine Schwierigkeit haben herauszufinden, wer die Rechnung für das nachträgliche Entfernen bekommen muss.

Also: Respekt, wer's selber macht. Aber in diesem Fall doch bitte jemanden fragen, der sich damit auskennt.

*Wolfgang Kürschner*

## mutig – stark – beherzt: Kirchentag 2025 in Hannover

Vom 30. April bis 4. Mai 2025 ist es endlich so weit: Der Deutsche Evangelische Kirchentag kommt zurück nach Hannover – in die Stadt, in der die Kirchentagsbewegung 1949 gegründet wurde.

Bei rund 1.500 Veranstaltungen ist für alle etwas dabei: Teilnehmende können sich aus gesellschaftlichen Diskussionen, Bibelarbeiten, interkulturellen Angeboten, großen und kleinen Konzerten, Theateraufführungen, Workshops und vielen weiteren Formaten ein individuelles Programm zusammenstellen, ganz nach ihren eigenen Interessen.

### **Kirchentag ist einmalig!**

Das Allerwichtigste beim Kirchentag sind die Menschen selbst. Die Gemeinschaft und der Austausch untereinander stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Egal, ob allein, mit dem Freundeskreis, der Gemeindegruppe oder der eigenen Familie – überall gibt es die Möglichkeit für Begegnung und gemeinsame Erlebnisse.

Der Kirchentag in Hannover steht dabei unter der Losung „mutig – stark – beherzt“ (nach 1 Kor 16,13-14). Mutig – stark – beherzt: So wollen wir über die Herausforderungen unserer Zeit diskutieren,



uns einander zuwenden und gegenseitig im Glauben bestärken. Seien Sie dabei!

**Sichern Sie sich jetzt Ihr Ticket unter [kirchentag.de/tickets!](http://kirchentag.de/tickets)**

## „wunderbar geschaffen!“

**Zum Weltgebetstag am 25. März**

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, tausende Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln zeigt uns ein Tropenparadies, und der Tourismus ist der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des



Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, über Schwächen, Probleme und Ängste zu sprechen. Das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und auch die gesundheitlichen Folgen des massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner\*innen werden deshalb nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Und welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des Südpazifiks haben wird,

ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen von den Industrienationen höchst begehrte Manganknollen. Die Bewohner\*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

*Weltgebetstag der Frauen –  
Deutsches Komitee e. V / wk*

Die ökumenischen Gottesdienste zum Weltgebetstag in unserer Region finden am 7. 3. statt in

- Garrel 15.00 Uhr
- Cloppenburg 18.00 Uhr
- Molbergen 19.00 Uhr

jeweils in der  
Evangelischen Kirche

## Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Cloppenburg

<b>Kirchenbüro</b>	Ritterstraße 6a · Fax: 94 75 60 Sekretariat: Melanie Stammermann für Taufen, Trauungen, Beerdigungen: Silvia Otte E-Mail: Kirchenbuero.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. 10.00 – 12.00 Uhr	Tel.: 8 10 51 Tel. 7 02 66 20
<b>Pastoren*innen</b>	Andreas Pauly · Ritterstraße 4a E-Mail: Andreas.Pauly@kirche-oldenburg.de Wolfgang Kürschner · Ritterstraße 6 E-Mail: Wolfgang.Kuerschner@kirche-oldenburg.de Eva-Maria Burke – Schwedenheim, 1. Stock E-Mail: Eva-Maria.Burke@kirche-oldenburg.de Ute Thräne - Schwedenheim, 1. Stock E-Mail: Ute.Thraene@kirche-oldenburg.de	Tel.: 0171 98 90 909 Tel.: 0171 94 313 61 Tel.: 0151 191 26 715 Tel.: 0176 84 294 915 Fax: 04402 98 63 21
<b>Kirchenmusik</b>	Ralf Grössler und Dagmar Grössler-Romann, E-Mails: ralf.groessler@gmx.de / musik@groessler-romann.de Birkenweg 8 27801 Dötlingen-Voßberg	Tel.: 04431/1499
<b>Gemeindezentrum</b>	Schwedenheim, Friesoyther Straße 9	Tel.: 8 38 02
<b>Kindergärten</b>	Ev. Kindergarten im Schwedenheim · Friesoyther Straße 9 Leiterin: Inna Sattelmeier E-Mail: KiTa-Schwedenheim.Cloppenburg@kirche-oldenburg.de Ev. Krippe Zwergenland Schwedenheim · Friesoyther Str. 9 Leiterin: Saskia Taphorn E-Mail: Kita-krippe.cloppenburg@kirche-oldenburg.de Diakonie-Kindergarten „Die Arche“ · Fontanestraße 14 Leiterin: Gaby Tepe	Tel.: 8 38 01 Fax: 1 80 56 92 Tel.: 8 50 36 16 Fax: 8503615 Tel.: 93 39 84 Fax: 93 38 32
<b>Jugendarbeit</b>	Imke Winkelmann E-Mail: imke.winkelmann@ejo.de	Tel.: 0157-36732565
<b>Pfadfinder</b>	Kontakt: Jürgen Trojahn	Tel.: 1 80 46 72
<b>Familienzentrum</b>	Koordinatorin: Helga Marks E-Mail: marks@diakonie-cloppenburg.de	Tel.: 1 84 17 13
<b>Diakonisches Werk</b>	Leiterin: Martina Fisser Büro: Friesoyther Straße 9, 49661 Cloppenburg E-Mail: fisser@diakonie-cloppenburg.de	Tel.: 18 41 70 Fax 1 84 17 18
<b>Diakonieladen</b>	Beim Diakoniebüro, Friesoyther Str. 9, Öffnungszeiten: Di., 10.00 – 12.00 Uhr, Mi. + Do. 15.00 – 17.00 Uhr E-Mail: fisser@diakonie-cloppenburg.de	Tel.: 18 41 70 Fax: 1 84 17 18
<b>Bücherei Schwedenheim</b>	geöffnet dienstags und donnerstags von 9.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr, in den Ferien dienstags von 15.00 – 17.00 Uhr, zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen	Tel.: 93 12 10
<b>Telefonseelsorge</b>	<b>(gebührenfrei)</b>	Tel.: 0800-1110111
<b>Homepage</b>	<a href="http://www.evangelisch-in-cloppenburg.de">www.evangelisch-in-cloppenburg.de</a>	